

DORFPUNKS

nach dem Roman von Rocko Schamoni

Inszenierung**Moritz Nikolaus Koch**
Bühne und Kostüme**Marcel Weinand**
Dramaturgie**Finja Jens**

Roddy Rodriguez Dangerblood.....**Dennis Habermehl**
Punk 1.....**Aaron Rafael Schridde**
sowie: Checker, ein Dorfjugendproll / Jochen Sommer, Sonnys großer Bruder, der erste Punk von Schmalenstedt / Vater / Dietrich aka Eisenkopf, härter ging's nimmer / David Becker, ein echter Teacher / Irgend so ein Spießer / Sportbekleidungsverkäufer Ehlers / Klodeckel, eine Art Nazi-Bigfoot / Bauernschläger 3, der Strunzdumme, total besoffen / Ein widerlicher Alkoproll, ein alter Feind / Sid Schick, einer der coolsten Punkstars von Schmalenstedt / Heimkind 1 / Frau Vogel, Heimleiterin / Karsten Hanke, aus Preetz / Herr Stolpe, Sachbearbeiter beim Arbeitsamt / Tourist, Kotz / David Bowie, Siggi Sternenstaub, scheuer Superstar / Imaginärer Zeitschriftenkunde / Lara, Jennifers Freundin

Punk 2.....**Neele Frederike Maak**
sowie: Dule, noch ein Dorfjugendproll / Bernd Lose, Schulfreund / Mutter / Fliegevogel / Maria, Flos damalige Freundin, später Roddys / Bauernschläger 2, der Dumme, total besoffen / Bea, sprengt das weibliche Schönheitsideal und scheißt auf die Form / Evelyn, eine Freundin von Simone Lamp / Horst Günter Rühmann, genannt Schwester Rühmann / Töpfermeisterin, ihr Mann nannte sie Drops / Jennifer, Hippiemädchen, so lässig, so selbstbewusst, so reif, so schön und klar

Punk 3.....**Steven Ricardo Scholz**
sowie: Bolle, noch ein Dorfjugendproll / Sonny Sommer, auch ein Schulfreund / Pinki, Musikgott und DJ in Meiers Diskothek / Piekmeier aka Jimmy Deadfuck / Flo Becker aka Johnny Anaconda, David Beckers kleiner Bruder / Irgend so ein anderer Spießer / Günni Herrmann, einer der coolsten Mopedpunks der Gegend / Bauernschläger 1, der Kleine, total besoffen / Käthe, ohne sie wäre Punk in Schmalenstedt so nicht möglich gewesen / Heimkind 2 / Friseurkursleiter, interessiert an neuen Techniken / Rasmus, Riesenschnauzer, ein großer, lieber, dummer Hund / Sibyll, Jennifers Freundin / Kirsten Lebowski, verliebt in mich war sie nicht

Regieassistent: **Katharina Pick**; Inspizienz: **Kujtim Murtezani**; Maske: **Janne Buck**;
Kostüm: **Sonja Wiedenmann**; Technischer Direktor: **Kay Viering**; Bühnentechnische
Leitung: **Stefan Otto**; Stückführender Meister: **Sven-Owe Eggert-Harmsen**; Ausstattungs-
assistent: **Merle Leuschner**; Beleuchtung: **Steffen Böhmer**; Ton: **René Reinhardt**;
Requisite: **Pia Tasche**; Produktionskoordination: **Julia Scheeler**. Die Dekoration wurde
hergestellt in der Zentralwerkstatt des Landestheaters. Titelfoto: **Thore Nilsson**;
Portrait: **Dorle Bahlburg**.

PREMIERE 1. Juni 2024, Kammerspiele Rendsburg

Dauer: ca. 90 min, keine Pause

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Hamburg

„Dorfpunks“ von Rocko Schamoni © 2005 by Rowohlt Verlag GmbH, Hamburg

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar. Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus!

Schleswig-Holsteinisches Landestheater
und Sinfonieorchester GmbH

Generalintendantin und Geschäftsführerin: Dr. Ute Lemm
Spielzeit 2023 | 2024, www.sh-landestheater.de



DORFPUNKS



www.sh-landestheater.de

MUSIK WIRD UNSER LEBEN VERÄNDERN

Als ich 25 war, hat mein Vater mir gesagt:

Du bist jetzt auf dem Höhepunkt deiner Kraft, verschwende sie nicht.

Aber es stimmte gar nicht. Ich habe jetzt viel mehr Kraft als damals.

Rocko Schamoni



Rocko Schamoni wurde 1966 in Kiel geboren und wuchs im 5000-Einwohner-Städtchen Lütjenburg in Schleswig-Holstein auf. Nach seiner Töpferlehre zog er als junger Punk 1986 nach Hamburg und erfand eine schillernde Rolle für sich in der dortigen Musik-, Gastronomie- und Kunstszene.

In verschiedenen Projekten und Formationen arbeitet er mit Schorsch Kamerun, Heinz Strunk und Jacques Palminger zusammen. Schamoni ist

Autor, Theatermacher, Musiker, Veranstalter, Schauspieler und Komiker. Fragt man ihn selbst, antwortet er schlicht: „Ich bin Künstler.“

Sein zweiter Roman „Dorfpunks“ erschien 2004, wurde 2008 von Studio Braun für das Schauspielhaus Hamburg adaptiert und 2009 von Lars Jessen fürs Kino verfilmt. In seinem neuesten Buch „Pudels Kern“ erzählt Schamoni von seinen frühen Hamburger Jahren, dem abgebrochenen Kunststudium, der Gründung des legendären Pudel Clubs und seinem ersten großen Plattenvertrag.

Im Hamburger Nachtleben waren Sie schnell ziemlich bekannt. Zunächst mit Musik, wobei man nie genau wusste, ob es ironisch war oder ernst gemeint.

Meine musikalischen Anfänge waren relativ stumpf. Mit meiner Punkband krächte ich Texte gegen den kommenden Atomkrieg: „Ich seh’ die Menschen, wie sie schreien / wie sie laufen und krepieren / das ist unsere Politik / sie fördert nur den Atomkrieg / so wird es immer sein / der Frieden ist nur Schein!“ Das hat wirklich niemanden interessiert. Einmal habe ich in einem Konzert einen Schlagertext gesungen, danach meinte mein Jugendfreund Daniel Richter zu mir: Sing bitte nicht mehr diesen öden Politquatsch – der Schlagertext ist viel interessanter und merkwürdiger. Der tut nur so, als wäre er Schlager, ist aber was anderes.

Es ist aber nicht ironisch, oder?

Doch, ich wollte Schlager nachäffen, um damit in Punkkreisen zu provozieren. Das hat gut geklappt, man wollte mich von der Bühne prügeln. Zu Recht. Ironie war in meinen Jugendjahren meine Rüstung. Jetzt brauche ich sie kaum noch.

Wie wichtig ist der Dadaismus für Ihr Schaffen?

Schon sehr wichtig. Wenngleich man dem Dadaismus ja eine zynische Untiefe nachsagt. Normalerweise wird er ja als Missgeburt des Ersten Weltkriegs betrachtet. Die Kunstform ist der Versuch, den totalen Nihilismus des Ersten Weltkriegs noch weiter zu treiben und zu zeigen: Es ist alles zerbrochen. Alles ist vollkommen absurd. Der Mensch ist ein Monster.

Was spricht Sie daran?

Das Sinnzerstörerische. Denn das war auch mein Bestreben: Sinn zerstören. Dadaismus als Vorform von Surrealismus, das war für mich immer magisch anziehend. Wie kann ich mir als jemand, der stark moralisch ist und immer irgendwo Sinn installiert, den Sinn austreiben?

Was haben Sie gegen Sinn?

Sinn macht Kunst langweilig. Was Kunst angeht, suche ich immer nach den Fragezeichen. Ich will in Bewegung gesetzt und zum Suchen animiert werden, keine Antworten bekommen. Darin besteht für mich der Hauptsinn von Kunst: die Leute zum Selberdenken zu kriegen.

Und wie wichtig ist das Dagegen in Ihrer Kunst?

Wie meinen Sie das?

Na, was Sie als Jugendlicher zum Punk getrieben hat. Eine Opposition zu Spießigkeit, Bürgerlichkeit, Verlogenheit und so weiter.

Diese Opposition gibt es natürlich. So habe ich Punk auch begriffen. Aber in der Kunst hat diese Art von Denken für mich wenig zu suchen. Während meines Kunststudiums habe ich gegenständlich gemalt. Einmal sah der Maler Albert Oehlen, mit dem ich befreundet war, meine Bilder. Ich hatte gerade Einzelteile eines menschlichen Körpers gemalt, eine Hand, ein Ohr, einen Schwanz, ein Bein, und da klebten Preisschilder drauf. Albert meinte: „Na, malst du immer noch moralische Kunst?“ und machte ein Schnarchgeräusch. In dem Moment habe ich begriffen, dass er recht hat.

Inzwischen sind Sie auch Schriftsteller. „Pudels Kern“ ist Ihr neuntes Buch. Sie schreiben darin auch über Ihre Ängste und Depressionen. Fällt Ihnen das leicht, sich so zu öffnen?

Ich muss der Welt nichts Erfundenes hinzufügen. Was schon da ist, ist interessant, schlimm, abgründig, wahnsinnig, schön und dramatisch genug. Man muss es nur in Worte fassen können, wobei es um größtmögliche Genauigkeit geht. Ich schreibe über mich und mein Leben, weil ich darüber ziemlich gut Bescheid weiß.

Rocko Schamoni im Gespräch mit der Süddeutschen Zeitung im Mai 2024

Oh when there's no future
How can there be sin
We're the flowers
In the dustbin
We're the poison
In your human machine
We're the future
Your future
The Sex Pistols